



# Rundbrief

der Heilsarmee Zentralschweiz

Dufourstr. 25, 6003 Luzern, 041 240 77 22

Korps.Zentralschweiz@Heilsarmee.ch

## Mit Schwung ins Neue Jahr

Vor ein paar Tagen ging ich an Strassenarbeitern vorbei, die Laub wischten. Das war vor Jahren noch eine beschauliche, rhythmische Tätigkeit. Um Zeit zu sparen, kürzt man heute das rhythmische Wischen mit einem Laubbläser ab.

Die Bezeichnung "Laub-Bläser" ist übrigens irreführend. Eigentlich müsste man diese Geräte "Laub-Heuler" nennen. Ihr Geheul zehrt an den Nerven. Selbstverständlich habe ich als Mann aber Verständnis, dass man(n) lieber kräftig aufs "Pedal" drückt, statt den Besen zu schwingen. (Ich habe bis jetzt noch nie eine Frau mit einem Laub-Heuler beobachtet.)



Schnelles Lärmen statt rhythmischer Beschaulichkeit scheint mir - unabhängig von den Laub-Heulern - ganz grundsätzlich eine menschliche

Schwäche zu sein, auf die wir manchmal sogar stolz sind. Dabei ist Rhythmus etwas Gott-Gegebenes.

Als Gott den Planeten Erde formte, machte er dies mit einem 6/1-Rhythmus. Er arbeitete sechs Tage und ruhte am Siebten. War Gott am siebten Tag müde? Kaum. Vielmehr gab er damit seiner Schöpfung einen 6/1-Rhythmus vor. Alles Geschaffene hat seither Rhythmus.



Das Geschöpf "Mensch" aber begann sehr früh zu glauben, er könne diesen Rhythmus in der einen oder anderen Form abkürzen, um damit einen persönlichen Profit herauszuholen. Kurzfristige Erfolge scheinen diese These zu bestätigen. Langfristig aber geht diese Rechnung nie auf. Die Lebensqualität leidet.

Rhythmus ist Gott-gegeben. Das neue Jahr lädt uns ein, mit Gott in Schwung zu kommen. Der Schöpfungswalzer lädt zum 6/1-Takt ein. Sechs Tage dürfen wir arbeiten. Am Siebten aber dürfen wir ruhen und uns wieder neu auf unseren Schöpfer ausrichten.

Sie lesen richtig: *dürfen*.

Jesus Christus selbst lehrte uns die wichtige Lektion, dass dieser 6/1-Takt keine Sklaventrommel ist, sondern Gottes Geschenk an uns Menschen (Markus 2,27).

Weil der Ruhetag allein uns aber nicht in die innere Ruhe führen kann, kam Jesus in diese Welt. Er starb für unsere Sünden, um uns einen Weg zum heiligen Vater im Himmel zu eröffnen (Johannes 14,6). Dieser Weg ist seit der Auferstehung von Jesus Christus gebahnt. Jesus ist die offene Tür. Er lädt unsere Seele ein, in der Liebe unseres Schöpfers zur Ruhe zu kommen. Wer auf seine eigene Seele hört, wird sich Jesus anvertrauen.

*Was betrübst du dich, meine Seele,  
und bist so unruhig in mir?  
Harre auf Gott;  
denn ich werde ihm noch danken,  
dass er meines Angesichts Hilfe  
und mein Gott ist.*

*Psalm 42,6*

Ich nehme mir für das Jahr 2014 vor, das Leben als Liebestanz mit meinem Schöpfer anzugehen und mit ihm im 6/1-Rhythmus Schritt zu halten.

Mit rhythmischen Grüßen  
Markus Brunner